

Infozine No. 2

Das Magazin für Anwender wissenschaftlicher Informationen

Wettbewerb zum Welttag des Buches

Am 23. April ist wieder Welttag des Buches, ein in der Schweiz weniger bekannter Anlass. Der UNESCO-Welttag geht zurück auf eine alte katalanische Tradition, nach der sich bis heute Menschen in Katalonien an diesem Tag gegenseitig Bücher schenken. In Deutschland erhalten 750.000 Schülerinnen und Schüler von ihrer Buchhandlung vor Ort ihr persönliches Exemplar des diesjährigen Welttags-Buchs „Der Wald der Abenteuer“ geschenkt. Wir schenken Ihnen keine Bücher, sondern stellen Sie Ihnen zur Verfügung. Wussten Sie, dass Sie monatlich sowohl unsere gedruckten Neuerwerbungen wie auch die neuen e-Books (von der ETH-Bibliothek zur Verfügung gestellt) auf unserer Website sehen können? Neuerwerbungen finden Sie über unsere Startseite unter Katalog (CLICAPS) > Neuerwerbungen; E-Books über die Mitteilungen auf unserer Startseite.

Zum Welttag des Buches möchten wir von Ihnen wissen: Bevorzugen Sie E-Books, gedruckte Bücher oder mögen Sie beides? Wer von Ihnen hat den grössten persönlichen Bestand an gedruckten Büchern? Nennen Sie uns die Anzahl Ihrer Bücher oder die Laufmeter – was einfacher zu bestimmen ist. Und wer hat die meisten eBooks? Antworten Sie unter https://de.surveymonkey.com/s/e_or_print.

Wir wünschen Ihnen wieder eine unterhaltsame Lektüre!

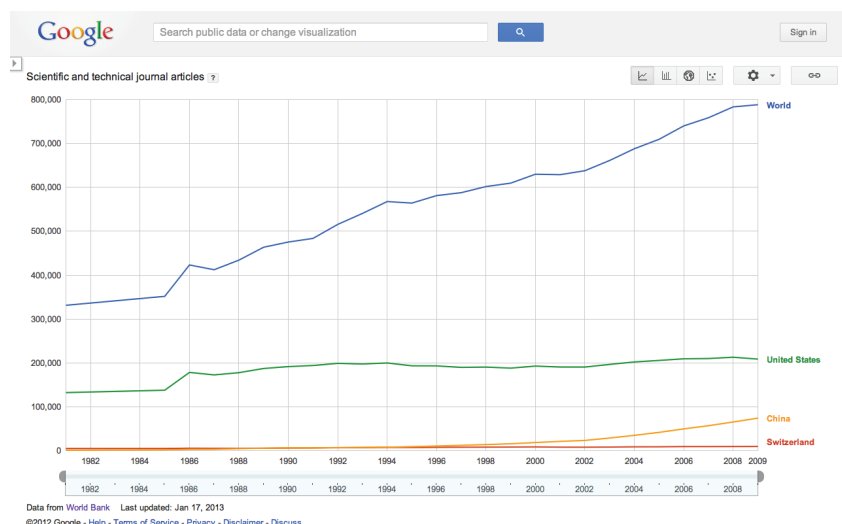
Ihr Infozentrum Chemie Biologie Pharmazie

Aus dem Inhalt: No. 2 – April 2013

- 2 Neue Informationsressourcen
- 2 Den h-index ermitteln
- 4 Neu: Drugbase.de
- 4 Neu: MedicinesComplete.com
- 5 Stay tuned with Alerts
- 6 LinkedIn Gruppe des ICBP
- 7 Tipps & Tricks
- 8 Neues aus dem Infozentrum

Data Sets

Google kennen Sie alle, aber kennen Sie auch das Tool Google Public Data? Mit dem **Public Data Explorer** können Sie öffentlich zugängliche Datensätze finden und verschiedene Analysen machen. Welche Daten das sind, hängt von Ihrer Spracheinstellung ab. Wählen Sie „Englisch US“, wird Ihnen natürlich mehr angezeigt als z.B. bei der Auswahl Dänisch. So können Sie beispielsweise einen Datensatz analysieren, der Ihnen die Korrelationen zwischen Anzahl der Kinder und Lebenserwartung von Frauen in verschiedenen Ländern zeigt. Natürlich könnten Sie auch eigene Datensätze zur Analyse hochladen – ob Sie Ihre Daten Google anvertrauen sollten, ist eine andere Sache. Ein **YouTube-Video** zeigt Ihnen jedenfalls wie.



Genauso können Sie die steigende Anzahl der STM-Publikationen analysieren und sehen, in welchen Ländern die Anzahl der Publikationen überdurchschnittlich zunimmt (siehe Abbildung). Die letzten Daten bei Google bzw. World Bank sind allerdings von 2009. Wenn Sie neuere Daten haben wollen, können Sie eine grosse Literaturdatenbank nutzen wie Web of Science oder gleich Scopus, in der wesentlich mehr Zeitschriften enthalten sind, nämlich 20'500 Titel. Mit Scopus können Sie beispielsweise ermitteln, dass in der Schweiz in den Jahren 2010, 2011 und 2012 jeweils 32'398, 34'673 und 36'941 Papers publiziert wurden. Für China lauten die Zahlen 339'435, 390'516, 398'654. Erst 1999 überschritt China übrigens die Marke von 40'000 Publikationen pro Jahr. Auch der Output der ETH Zürich lässt sich in Scopus einfach ermitteln: 4'576, 4'710 bzw. 5'111 Publikationen. Solche Analysemöglichkeiten auf Daten bieten mittlerweile viele Datenbankanbieter an. Genauso ist es möglich, statt einer Lizenz zur Nutzung der Datenbank auch Data Sets zu kaufen. Sie erhalten dann nur die Daten, die Sie wirklich brauchen, können bzw. müssen die Daten natürlich mit Ihren eigenen Tools analysieren. Wir helfen Ihnen gerne, die richtige Datenbank oder Data Sets von Verlagen für Ihre Frage zu finden.

Gutscheine für Open-Access-Publikationen bei Royal Society of Chemistry

Neben der American Chemical Society ist die britische Royal Society of Chemistry (RSC) diejenige Gesellschaft, die einen wesentlichen Anteil der wichtigen chemischen Zeitschriften publiziert. Wie andere Verlage auch, hat die RCS seit längerem eine Open-Access-Option: für einen Betrag von 1'000 bis 2'600 £ können Sie Ihren Artikel frei zugänglich machen. Falls Sie sich überlegen, „open access“ bei der RCS zu publizieren, können Sie jetzt das Geld sparen. Die ETH-Bibliothek hat im Rahmen der E-Journal-Lizenz 14 Gutscheine für eine Open-Access Publikation bekommen. Diese Gutscheine werden von der ETH-Bibliothek verwaltet. Autorinnen und Autoren, die einen Gutschein in Anspruch nehmen möchten, müssen nachweisen, dass ihr Artikel von einer RSC-Zeitschrift zur Publikation angenommen wurde. Bitte senden Sie den entsprechenden Nachweis an die Fachstelle E-Publishing der ETH-Bibliothek. Diese teilt Ihnen umgehend Ihren Gutscheincode mit. Da die Anzahl der Gutscheine beschränkt ist, gilt das Prinzip "first come – first serve". Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.open-access.ethz.ch/news/vouchers>.

NEBIS-Verbund erweitert

Nach dem Unterbruch über Ostern bietet der NEBIS-Verbund nun seit 3. April 2013 die Möglichkeit, mit einer einzigen Suchanfrage auf über 7 Millionen Titel zuzugreifen. Erreicht wurde dies durch die Integration des Katalogs des IDS Zürich Universität (Informationsverbund Deutschschweiz) in den Verbundkatalog NEBIS (Netzwerk von Bibliotheken und Informationsstellen in der Schweiz). Für die Benutzenden bedeutet dies, dass sie die Bestände des bisherigen IDS Zürich Universität und des NEBIS-Verbunds neu über einen Katalog – statt wie bisher zwei – abfragen können. Ausserdem gewährt ein einziges Benutzungskonto den Überblick über sämtliche Ausleihen, Leihfristen und Gebühren im NEBIS-Verbund. Auf lizenzierte Online-Ressourcen können Sie nach wie vor nur im IP-Range Ihrer Hochschule bzw. in der jeweiligen Bibliothek zugreifen.

Reaxys: Neues Interface, neue Features, stark erweiterte Inhalte – und ein neues Logo



Wie Sie sicher bereits bemerkt haben, bietet Elsevier bis zum 1.6.2013 einen parallelen Zugang zum „neuen“ Reaxys an. Elsevier hat nämlich nicht nur das Logo von Reaxys, sondern auch die Oberfläche des Chemieinformationssystems komplett verändert. Als Entwicklungspartner von Reaxys war das D-CHAB auch am beta-Test im März 2013 beteiligt – wir werden sehen, ob die Vorschläge der ETH-beta-Tester noch im Laufe des Jahres berücksichtigt werden. Laut Elsevier ist das „*new Reaxys user interface designed and based on feedback from expert chemists. With new features to support every step of your workflow and expanded content to answer all your chemistry questions, Reaxys is better than ever.*“

New features enable you to:

1. Gain faster insights into the data
2. Automatically create multiple synthesis plans
3. Instantly share data with colleagues
4. Search more than 16,000 periodicals by topic
5. Optimize query construction with streamlined forms

Reaxys now encompasses over 16,000 periodicals and has coverage of over 30 million reactions and over 500 million experimentally measured data.“

Bemerkenswert ist neben der neuen Benutzerführung sicher der stark erweiterte Inhalt: bisher waren nur 400 chemische Zeitschriften in Reaxys erfasst, nun sind es 16'000. Natürlich ist der Inhalt deshalb nicht um das 40fache angestiegen, denn viele dieser Zeitschriften haben nur selten, oder womöglich gar nie, für Reaxys relevante Inhalte.

Eine knappe Präsentation zu den neuen Features finden Sie [hier](#); eine Anleitung zu den neuen Reaxys Search Forms finden Sie [hier](#).

Warum Ihr h-Index bei Elsevier und Thomson Reuters unterschiedlich sein kann

Sicher wissen Sie, wie Sie Ihren persönlichen **h-index**, „Ihren“ impact factor, bei Scopus (www.scopus.com), der grössten Abstract & Indexing-Datenbank von Elsevier oder im Web of Science (webknowledge.com), vom Informationsgiganten Thomson Reuters, nachschauen können. Falls nicht, hier noch einmal kurz erklärt: Sie suchen in Scopus im Tab „Author search“ nach dem Autor. Im Beispiel sucht der Verfasser sich selbst. Aus der Liste der Autoren wählen Sie den Richtigen aus (bei John Smith natürlich nicht ganz einfach). Achtung: Wenn Sie jetzt nur den Autor markieren und auf den Button „View Citation overview“ klicken, wird ein falscher, meist zu niedriger h-Index angezeigt. Sie müssen sich mit einem Klick alle Dokumente anzeigen lassen, dann mit Auswahl „All“ alle markieren und dann auf „View Citation overview“ klicken. Bei Scopus kommt ein h-index von 12 heraus, bei 17 Publikationen. Die Daten können Sie auf viele unterschiedliche Arten analysieren.

h index = 12

Document h index

View h-Graph

Of the 20 documents considered for the h index, 12 have been cited at least 12 times.

Scopus does not have complete citation information for articles published before 1996.
About h-Graph

Wiederholen Sie diese Übung im Web of Science. Auch hier gehen Sie in die „Author Search“. Anders als in Scopus werden hier die Autoren nicht schön übersichtlich dargestellt, sondern Sie werden aufgefordert, die Research Domain auszuwählen. Schlecht, wenn ihr Autor öfter die Research Domain gewechselt hat. Sie können auch in „Refine Results“ gehen und versuchen dort zu filtern. Die Gefahr von Verlusten ist hoch. Oder eben manuell in „Record Sets“ gehen und anhand der „Affiliation“, der Institution abwägen, ob dies der Autor ist. Auch hier Ach-

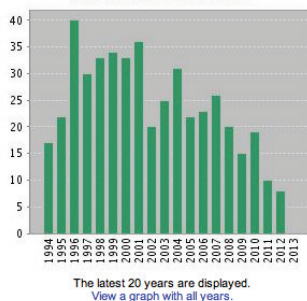
tung: Die angezeigte Affiliation muss nicht stimmen. Der Autor war nie bei Pfizer tätig.

6. Renn, Olwin Univ Stuttgart
Records: 1
A Sampling of Publications by this Author:

7. Renn, Oliver Pfizer
Records: 1
A Sampling of Publications by this Author:

Am sichersten ist es, die „Records“ von Hand auszuwählen. Das können natürlich viele sein, je nach „wissenschaftlichem“ Alter des Autors. Tipp: Sie gleich 50 Records per Seite anzeigen lassen. Und Sie müssen wissen, wo der Autor überall war – Nicht ganz einfach. In unserem Beispiel werden 123 Records angezeigt, 23 gehören wirklich zum Autor. Heraus kommt, hier durch Klick auf „Create Citation Report“, ein Impact Factor von 13.

Citations in Each Year



Grund dafür ist, dass zum einen eine unterschiedliche Anzahl von Publikationen erfasst wird, zum anderen sind die erfassten Publikationslisten auch nie ganz deckungsgleich, weil beide Firmen unterschiedliche Listen von Zeitschriften auswerten. Scopus wertet 20'500 Zeitschriften aus, das Web of Science 12'000. Dass der Impact Factor im Web of Science meist höher ist, hat einen einfachen Grund. Scopus erfasst die Literatur erst ab 1996 – denn Scopus gibt es erst seit 2004. Autoren, die vor 1996 veröffentlicht haben, sind insofern benachteiligt.

Fazit: Die Benutzerfreundlichkeit (Usability) spricht aber klar für Scopus und kann deshalb für Wissenschaftler mit Publikationen erst ab 1996 empfohlen werden.

Ein weiterer kleiner Test mit zwei Mitgliedern des D-CHAB:

	Scopus	WoS
Autor 1		
Publikationen	64	75
h-index	21	22
Autor 2		
Publikationen	481	484
h-index	38	42

Noch eine kleine Auswertung zur Überlappung der aus Scopus und Web of Science gefundenen Publikationen des Verfassers. 16 sind in beiden Datenbanken enthalten, 1 nur in Scopus, 4 nur im WoS, 3 weder in Scopus noch Web of Science. Stand 1.2.2013).

Publikationslisten mit einem Klick ausdrucken oder mailen

Die Publikationsliste können Sie übrigens in Scopus mit einem Klick ausdrucken, wahlweise mit Abstracts und Referenzen, und genauso einfach per E-Mail verschicken

Output: Export, Print, E-mail or Create a Bibliography

Select the desired output type for the 20 selected documents.

Print: Choose your preferences and click Print.

Output: Citations only, Abstract format, Abstract format with References, Complete format

Selected output in: Citations only

Publikationsliste 17.7.2013
noreply@scopus.com
Gesendet: Mittwoch, 17. April 2013 11:36
An: Renn Oliver

Sie haben diese Nachricht am "22.04.13 12:56" weitergeleitet.

Albani, A., Bucher, U.E.P., Gramlich, V.C., Renn, O., Rüegger, H.B., Venanzi, L.M.
Synthetic routes for hydrotris(pyrazolyl)borate complexes of rhodium(III)
(1998) *Inorganica Chimica Acta*, 284 (2), pp. 191-204. Cited 13 times.

Abstract
The reaction of the alkali metal salt of several hydrotris(pyrazolyl)borate anions (Tp3R,4R,5R) with RhCl3·3H2O [Tp3R,4R,5R,RhCl2(MeOH)] (Tp3R,4R,5R = TpMe, TpMe2, TpMe4Me, TpMe2,4Cl, TpPr and TpPr,4Br). While MeCN gave [TpMe2RhCl2(PMe2H)] (1b), that of Na[TPCF3,Me] gave [TPCF3,MeRhCl2(MeCN)] (1). The X-ray on (10.949(8), b = 11.415(8), c = 24.16(2) Å; α = 95.40(7), β = 91.39(7), γ = 115.37(5)°; Z = 4, R = 0.032, Rw = 0.035 rhodium atom has an octahedral geometry. The reaction of Na[TPMe,Ph] with RhCl3·3H2O or [RhCl2(MeCN)3] (M = Na or Tl) did not react with either rhodium substrate. The complexes [Tp3R,4R,5R,RhCl2(L)] (L = MeCN an corresponding [Tp3R,4R,5R,RhCl2] anions (Tp3R,4R,5R = Tp, TpMe, TpMe2, TpMe2,4Me, TpMe2,4Cl, TpPr, Tl of [PPH4][TpMe2RhCl2] ([PPH4] [25]) (space group P21/c, a = 18.30(1), b = 9.983(6), c = 26.33(1) Å; β = 101 observed reflections) shows octahedral coordination at rhodium. A molecular modeling study using the structure between (a) the CF3-substituents in position 5 on the pyrazolylborate and (b) the CF3-substituents in position 3: sphere, may prevent the formation of rhodium(III) complexes with TpCF3,CF3.

Author Keywords
Crystal structures; Hydrotris(pyrazolyl)borate complexes; Rhodium complexes

Document Type: Article
Source: Scopus

Renn, O., Goodwin, D.A., Sluder, M., Moran, J.K., Jacques, V., Meares, C.F.
New approaches to delivering metal-labeled antibodies to tumors: Synthesis and characterization of ni diagnosis and therapy
(1998) *Journal of Controlled Release*, 39 (2-3), pp. 239-249. Cited 11 times.

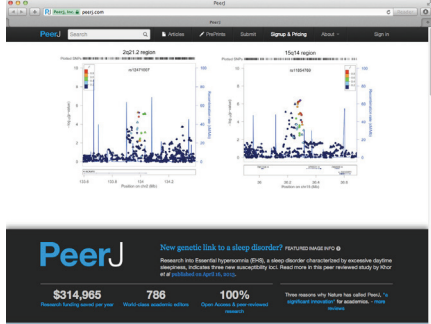
Department of Chemistry, University of California, Davis, CA 95616-0935, United States

Abstract
Radiolabeled monoclonal antibodies are widely used in the detection and treatment of cancer. However, several these reagents. Low tumor/background ratios in immunoscintigraphy and high background radioactivity in therapy may overcome these limitations. One of the strategies is based on the avidin-biotin system. The use of biotinylated by a biotin-chelate conjugate in a three step procedure to image cancer sites has been demonstrated (G. Pagan report we describe the synthesis of several biotin-chelate conjugates. Among these chelate conjugates, biotinyl radiometal 111Indium-90yttrium and 67copper with the required stability and has excellent physiological properties LC-DOTA can be prepared from 2-p- nitrobenzyl-DOTA via p-aminobenzyl-DOTA and 6-(biotinyl)amino)caproic 90% yield.

Author Keywords
DOTA; Indium-111; Radioimmunoinaging; Radioimmunotherapy; Yttrium-90

Ein Abo für's lebenslange Publizieren

Beim Geschäftsmodell „Open Access“ bezahlt nicht mehr der Leser oder die Bibliothek für das Abonnement der (wissenschaftlichen) Zeitschrift, sondern der Autor des Artikels bezahlt



dem Verlag oder der Einrichtung für das Publizieren und Zur-Verfügung-Stellen des Artikels. Bisher gab es nur das Modell, dass pro eingereicht – und angenommener – Artikel eine Publikationsgebühr (im Schnitt 1'000 US\$) bezahlt wurde. Neben Schnäppchenpreisen (siehe Infozine No. 1, S. 4) gibt es nun auch neue Lizenzmodelle: *PeerJ*, eine neue Publikationsplattform (www.peerj.com), bietet gegen eine Einmalzahlung von 99 US\$ ein lebenslanges Publikationsrecht für einen Artikel pro Jahr. Um auf *PeerJ* publizieren zu können, muss man Mitglied werden und mindestens ein Manuskript pro Jahr „peer-reviewen“, sonst wird die Mitgliedschaft deaktiviert und muss für 99 US\$ neu reaktiviert werden. Bei Mehrautorenpapern – der Standard – muss jeder Autor die kostenpflichtige Mitgliedschaft haben. Allerdings müssen nur maximal 12 Autoren bezahlen. Die Artikel können weiterhin im klassischen PDF-Format heruntergeladen werden. Man kann auch kostenlos eToCs (electronic Table of Contents) abonnieren. Über ein weiteres Lizenzmodell und Angebot für ETH-Angehörige (RCS) informieren wir Sie auf Seite 2.

Hinweis für Nutzer von DrugBase

Bitte beachten Sie, dass nur ein „concurrent user“ erlaubt ist. Loggen Sie sich deshalb nach Ihrer Recherche wieder aus, damit andere die Datenbank nutzen können. Beachten Sie ferner, dass aus lizenzrechtlichen Gründen die Nutzung nur für Zwecke der Lehre erlaubt ist. Wenn Sie die Datenbanken für Forschungszwecke benötigen, steht ein anderer Zugang zur Verfügung. Informationen dazu erhalten Sie bei Regula Furegati oder Oliver Renn.

Ablösung von CD-ROMs: 9 Datenbanken im Web

Im letzten Infozine hatten wir bereits angekündigt, Informationsressourcen, die bisher nur auf CD-ROM (über die CD-Bibliothek) verfügbar waren, durch webbasierte Anwendungen abzulösen.

Für verschiedene Datenbanken, vorwiegend im Bereich Pharmazie, ist das gelungen. Insgesamt neun Nachschlagewerke sind jetzt über die beiden Plattformen www.medicinescomplete.com und www.drugbase.de verfügbar.

Drugbase

1. Fiedler-Handbook of Excipients

Datenbank zu den Hilfsstoffen, die bei der Herstellung pharmazeutischer und kosmetischer Produkte zum Einsatz kommen. Definitionen, Arzneibuchnamen, INN, chemische Namen, Synonyme, Handelsnamen, Eigenschaften, Verwendung, Toxikologie, Informationen zu den Herstellerfirmen.

2. Hagers Enzyklopädie der Arzneistoffe und Drogen

Das Standard-Nachschlagewerk für Apotheker in Praxis, Lehre und Forschung – die größte Datensammlung zu Chemikalien, Arzneistoffen und Drogen.

3. Handbook on Injectable Drugs

Informiert über Kompatibilität und Stabilität injizierbarer Arzneistoffe, Daten zu 349 Arzneistoffen, Verweise auf das Standardwerk „AHFS Drug Information“, Antworten zu Herstellung, Aufbewahrung und Verabreichung injizierbarer Arzneistoffe.

4. Index Nominum

Index Nominum ist die internationale Datenbank für Arzneistoffe, Handelspräparate, Synonyme und chemische Strukturen von pharmaSuisse, dem Schweizerischen Apothekerverband.

MedicinesComplete

5. Clarke's Analysis of Drugs and Poisons
Enthält analytische Daten zu Arzneistoffen und Giften, sowie Informationen über geeignete analytische Methoden.

6. Martindale

6'700 Arzneistoffmonografien mit klinisch relevanten Informationen wie Nebenwirkungen, Vorsichtsmassnahmen, Interaktionen, Gebrauch und Anwendung, Pharmakokinetik.

7. Pharmaceutical Excipients

Gebrauch, Eigenschaften und Sicherheit pharmazeutischer Hilfsstoffe.

8. Stockley's Herbal Medicines Interactions

Der Guide für die Interaktionen von pflanzlichen Arzneimitteln.

9. The Merck Index

Nachschlagewerk für Stoffeigenschaften der wichtigsten Chemikalien, Drogen und biochemischen Stoffe, mit über 10.000 Monographien über einzelne Substanzen oder Wirkstoffklassen.

Account Information

Multi-user account

Your IP address (129.132.219.20) means that you are currently logged in. You are authorised to view the following publications through your account:

- [Clarke's Analysis of Drugs and Poisons](#) (subscription expires 19-Apr-2014)
- [Martindale: The Complete Drug Reference](#) (subscription expires 19-Apr-2014)
- [Pharmaceutical Excipients](#) (subscription expires 19-Apr-2014)
- [Stockley's Herbal Medicines Interactions](#) (subscription expires 19-Apr-2014)
- [The Merck Index](#) (subscription expires 19-Apr-2014)

Zufallsentdeckungen im Zeitalter von Datenbanken und Datasets

Innovationen entstehen durch neue Ideen. Neue Ideen entstehen oft, wenn man zufällig auf etwas stösst. Auch auf das Wort „Serendipity“ müssen Sie per Zufall stossen. Sucht man im Online-Wörterbuch **Leo** nach Worten für Zufall, wird der Begriff „Serendipity“ nicht angezeigt. Wikipedia übersetzt serendipity als „*zufällige Beobachtung von etwas ursprünglich nicht Gesuchtem, das sich als neue und überraschende Entdeckung erweist*“ und führt aus, dass „*auch im Bereich des Information Retrievals Serendipitätseffekte eine Rolle spielen können, wenn beispielsweise beim Surfen im Internet unbeabsichtigt nützliche Informationen entdeckt werden.*“ Aber auch bei der Recherche in professionellen Datenbanken kann es zu Serendipitätseffekten kommen, laut Wikipedia auch „*beim Stöbern in der Freihandaufstellung einer Bibliothek oder dem Angebot einer gut sortierten Buchhandlung*“. Zufallsentdeckungen waren im analogen Zeitalter leichter, denn blättern in der Bibliothek lässt sich eben auch Unerwartetes finden.

Wie können Sie dafür sorgen, dass Sie auch im digitalen Zeitalter unbeabsichtigt interessante Dinge finden können? Lesen Sie weiterhin Zeitschriften! Damit Sie aber nicht selbst daran denken müssen, auf die Webseiten der Zeitschriften zu gehen, abonnieren Sie die kostenlosen eTocs, elektronische Table of Contents der Zeitschriften (s. Beitrag rechts). Ist Ihr Interessensgebiet oder Ihr mögliches Interessensgebiet zu gross, und Sie müssten eTocs von Hunderten von Zeitschriften abonnieren? Dann nutzen Sie eine Literaturdatenbank, wie z.B. Scopus, mit der Sie immerhin 23'000 Zeitschriften abdecken können. In manchen Fällen können sogar Google Alerts nützlich sein. Bei der geschickten Formulierung des Alerts unterstützen wir Sie gerne, denn es gibt ja zwei Sorten von Information Retrieval: Alerts und data sets, die exakt nur das liefern, was Sie wissen wollen (schnelle Antwort auf eine Frage), und die anderen, die Ihre Kreativität anregen.

Mit elektronischen Inhaltsverzeichnissen „Ihrer Zeitschriften“ auf dem Laufenden bleiben

eTocs abonnieren

Natürlich können Sie regelmässig daran denken, auf die Homepages Ihrer Lieblingszeitschriften zu gehen und in den neuen Artikel zu stöbern. Sie können sich das Inhaltsverzeichnis aber auch als E-Mail (eToc) schicken lassen, meistens mit Abbildungen, Formeln, Reaktionsgleichungen – so dass Sie gleich sehen können, was Sie interessiert – Links zum Volltext inbegriffen (siehe Beispiele rechts.). Alles, was Sie dazu tun müssen ist, sich beim Verlag zu registrieren. Jeder Verlag handhabt das unterschiedlich.

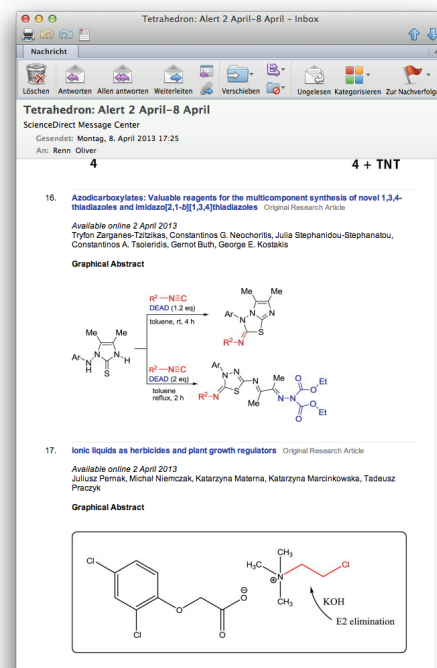
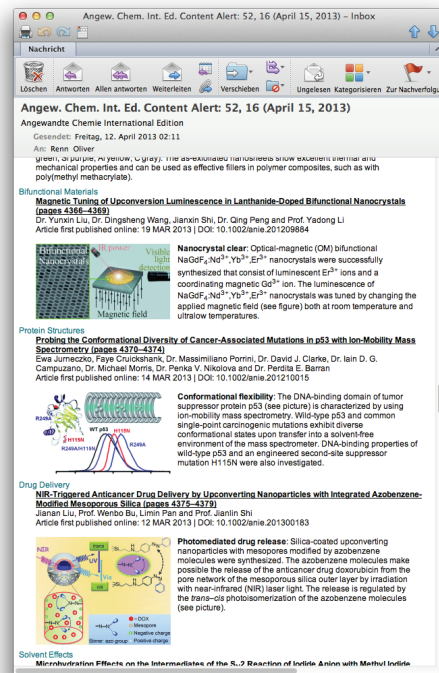
Registrieren, Passwort auswählen, Link in der Bestätigungs-E-Mail anklicken, Zeitschrift(en) aktivieren, fertig.

In der Regel sollen Sie sich ein Passwort selbst vergeben und zumindest Ihren Namen und ein Interessensgebiet auswählen. Werbung müssen Sie sich nicht schicken lassen. Meistens erhalten Sie noch eine E-Mail mit einem Link, den sie bestätigen müssen. Da es keine wichtigen Informationen sind, spricht aus Sicht des Infozentrums nichts dagegen, dafür ein Standardpasswort zu wählen.



Bei Elsevier ist der Username auch für Scopus gültig (der Username für das Submission und Peer-Review-System bei Elsevier ist ein anderer.) Wenn Sie also schon für Scopus registriert sind, können Sie mit dem Log-in Alerts setzen. Bei der ACS müssen Sie eine ACS-ID anlegen. Wenn Sie Mitglied bei der ACS sind, sollten sie schon eine ID haben und können dann diese verwenden. Das „Alert Setzen“ ist und heisst bei jedem Verlag anders. Wir helfen Ihnen aber gerne.

Mit einer Registrierung nur auf den Plattformen von Wiley, Elsevier, Springer, ACS, RSC haben Sie bereits Zugriff auf fast 9'000 Zeitschriften-eTOCs.



Neuer Report: 'Research Fronts 2013: 100 Top Ranked Specialties in the Sciences and Social Sciences'

Thomson Reuters hat soeben den neuen Report „Research Fronts 2013“ herausgegeben, der 100 wichtige Forschungsgebiete auflistet, auch für Chemie und Biologie, basierend an der Analyse der Zitierungshäufigkeit von Forschungspublikationen von 2007 bis 2012. Der Report ist online frei verfügbar.

LinkedIn

LinkedIn ist das grösste soziale Netzwerk für die Pflege beruflicher Kontakte, zum Knüpfen neuer Verbindungen und für den Austausch berufsbezogener Informationen. LinkedIn wurde vor 10 Jahren gestartet und ist mittlerweile in vielen Sprachen verfügbar.

Das Infozentrum ist jetzt bei LinkedIn! Gruppe Infozentrum Chemie Biologie Pharmazie ETH Zürich



LinkedIn spart nicht nur das Verwalten von Visitenkarten, sondern hilft auch Ansprechpartner zu finden, ermöglicht Jobs, Projektpartner und Bewerber zu identifizieren und zu evaluieren. Auch kann man relevante Informationen mit seinen Kontakten teilen oder Gruppen beitreten, in denen Themen diskutiert werden, die dem eigenen beruflichen Interessenprofil entsprechen. Auch das Infozentrum bezieht wichtige Informationen über LinkedIn-Gruppen.

Ab sofort gibt es eine eigene LinkedIn-Gruppe des Informationszentrums.

Wann sollten Sie beitreten? Wenn Sie mit wissenschaftlichen Informationen arbeiten und informiert werden möchten, sobald es neue Datenbanken und Informationstools gibt. Anders als unser Facebook-Auftritt, soll sich der LinkedIn-Auftritt weniger an Studenten richten, sondern eher an bereits wissenschaftlich Arbeitende.

Warum müssen Sie erst beitreten? Die Gruppe „Infozentrum Biologie Chemie Pharmazie ETH Zürich“ ist eine geschlossene Gruppe, weil von den lizenzierten Informationsressourcen nur Nutzer des Infozentrums, insbesondere Mitglieder des D-CHAB und D-BIOL, profitieren können.

Übrigens: Es gibt bereits 3'010 ETH-angehörige bei LinkedIn. Zusätzlich gibt es 3'233 ehemalige ETH-Angehörige und 3'746, die ein Studium an der ETH absolviert haben (Stand vom 11.4.2013). Auch solche Analysen lassen sich bereits mit der kostenlosen Mitgliedschaft machen. Die Kontrolle über die eigenen Daten ist übrigens besser möglich als bei Facebook.

Mit Google Alerts wissen, was im Web passiert

Google Alerts können sehr nützlich sein, wenn Sie eine bestimmte Firma, Personen, Technologien oder Ereignisse verfolgen wollen. Immer wenn das Suchwort neu im Internet auftaucht, erhalten Sie einen E-Mail-Alert. Sie müssen sich dazu auch nicht bei Google registrieren, die Eingabe der Mail-Adresse unter www.google.com/alerts genügt.

Google Alert - "Bernd Zimmer"

Google Alerts to you [show details](#) ▼

News

Natur in Licht und Farbe

Bürstädter Zeitung

Bernd Zimmer malt in erster Linie Landschaft 2009 bis 2012, di-fr 10-13 Uhr, do-sa 14-18 Uhr

Web

Bernd Zimmer - Kristallwelt | KUNST

Galerie Michael Schultz, Mommsenstr. 34; 106 schultz.de. Montag: geschlossen; Dienstag: 10 www.kunst-magazin.de/.../bernd-zimmer-krista

Tip: Setzen Sie Anführungszeichen ("wie hier")

Diesen Alert [löschen](#)
Weiteren Alert [erstellen](#)
[Alerts verwalten](#)

Royal Society of Chemistry kauft den Merck Index

Die Royal Society of Chemistry hat die „Bibel“ der Chemie, den Merck Index, übernommen. Entwicklungen sind insbesondere bei der Online-Version geplant. Ihnen steht der Merck-Index über www.medicinescomplete.com zur Verfügung (s. S. 4).

Google stellt Google Reader ein

Im Rahmen eines Spring Cleanings stellt Google aufgrund weiterhin stark sinkender Nutzung den Google Reader zum 1.7.2013 ein. Nutzer, die einen anderen RSS-Feed Reader verwenden wollen, können Daten und Subskriptionen über [Google Takeout](#) exportieren.

Kommentare und Vorschläge zu Infozine?

Wir freuen uns über Hinweise unter <https://de.surveymonkey.com/s/infozine>.

Google spürt

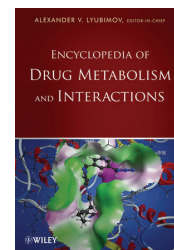
Arzneimittelwechselwirkungen auf

FDA und andere Arzneimittelagenturen sind darauf angewiesen, dass Ärzte Arzneimittelnebenwirkungen melden, denen dann die Pharmafirmen nachgehen müssen. Laut einer Studie von Nicholas Tatonetti von der Columbia University in New York (und Microsoft) können Logdaten von Suchmaschinen eine wertvolle Quelle zum Aufspüren bisher unbekannter Nebenwirkungen sein (J Am Med Inform Assoc doi:10.1136/amiajn1-2012-001482). Die Zeitschrift ist nicht online verfügbar, Sie finden den Artikel aber als Preprint auf einer Webseite von Microsoft.

Encyclopedia of Drug Metabolism and Interaction

Laut PD Dr. Stefanie Krämer, IPW, „this six-volume masterpiece, written by the most renowned experts in their

fields, is a must for every institution with activities in medicinal chemistry, pharmaceutical development, pharmacology and pharmaceutical sciences. It contains a plethora of information far beyond the expectations raised by the title. This work is, therefore, not only providing highly scientific answers to specific questions of the scientist but is in addition of extraordinary educational value for teaching and self-study“. Das Werk ist über CLICAPS zu finden, gedruckt im Infozentrum und ausserdem online verfügbar.



infozentrum
Chemie | Biologie | Pharmazie

Impressum

Infozine wird herausgegeben vom Informationszentrum Chemie Biologie Pharmazie (ICBP), einer Einrichtung der beiden Departemente Chemie und Angewandte Biowissenschaften und Biologie an der ETH Zürich.

Redaktion, soweit nicht namentlich gekennzeichnet: Dr. Oliver Renn
Gestaltung und Layout: Dr. Oliver Renn
Schlusskorrektur: Inge Vetsch

Gefragt – erklärt



Das Crossmark-Symbol

Ist Ihnen dieses Symbol schon einmal auf der Webseite eines Papers aufgefallen? Und Sie haben sich vielleicht gewundert, was das bedeutet? Auch sorgfältig revidierte Papers müssen manchmal korrigiert werden. Woher wissen Sie, ob das Paper aktuell ist, ob es ein Erratum gegeben hat, oder ob der Artikel womöglich zurückgezogen wurde?

Acta Crystallographica Section D
Biological
Crystallography
ISSN 0907-4449

addenda and errata

Das Crossmark-Symbol, ein Service von CrossRef, der auch die DOI vergibt, soll Ihnen helfen, das zu erkennen. Informationen und ein Video finden Sie unter www.crossref.org/crossmark.

CrossMark STATUS RECORD

Updates are available for this document.

Correction dated 2006-12-1:
<http://dx.doi.org/10.1107/S0907444906044246>

This document is maintained by the publisher.

Document: Application of the use of high-throughput technologies to the de...

Publication: Acta Crystallographica Section D Biological Crystallography

Published: 1 October, 2006

CrossRef DOI Link to Publisher-Maintained copy:
<http://dx.doi.org/10.1107/S0907444906030915>

CrossMark Policy: International Union of Crystallography (IUCr)

Learn more about the CrossMark System »

CrossMark STATUS RECORD

This document is current.
Future updates - if any - will be listed below.

This document is maintained by the publisher.

Document: PVMR : assembling small helix fragments as structural solutions...

Publication: Acta Crystallographica Section A Foundations of Crystallography

Published: 1 January, 2011

CrossRef DOI Link to Publisher-Maintained copy:
<http://dx.doi.org/10.1107/S0108767310044892>

CrossMark Policy: International Union of Crystallography (IUCr)

Learn more about the CrossMark System »

Sie haben eine Frage? Wollten schon immer etwas wissen? Mailen Sie uns (Oliver Renn). Wenn die Frage von allgemeinem Interesse ist, publizieren wir diese gerne im nächsten Infozine.

CC-BY Lizenzierung für 42 NPG-Journals erhältlich

Die Nature Publishing Group, bekannt für ihre hochkarätigen Zeitschriften, hat bekanntgegeben, dass nun für eine grössere Anzahl von Open Access-Titeln, nämlich insgesamt 42, die CC-BY-Lizenz zur Verfügung steht. Was bedeutet das? Ist Open Access nicht gleich Open Access? In der Tat, auch beim Open Access gibt es feine Unterschiede, denn es gibt nicht nur eine CC (Creative Commons)-Lizenz, sondern mittlerweile viele. CC ist eine gemeinnützige Gesellschaft, die im Internet verschiedene Standard-Lizenzverträge veröffentlicht, mittels derer Autoren der Öffentlichkeit auf einfache Weise Nutzungsrechte an ihren Werken einräumen bzw. diese einschränken können. Neben der CC-BY gibt es noch fünf andere Lizenzen mit weiteren Einschränkungen (u.a. keine Bearbeitung, nicht kommerzielle Nutzung). Weitere Informationen finden Sie unter <http://creativecommons.org/licenses/>. Unterschiedliche OA-Lizenzen haben auch unterschiedliche Preise: Bei Nature Communications kostet mit „CC-BY“ publizieren 5'200 \$, mit CC-BY-NC-ND aber „nur“ 4'800 \$.



SciFinder Future Leaders

Be one of 16 Ph.D. students and postdoctoral researchers from around the world selected to help shape the future of chemical information in the 2013 SciFinder Future Leaders in Chemistry program! During an all-expense-paid week September 7–14, 2013, you get an exclusive behind-the-scenes look at SciFinder and see first-hand how CAS builds and maintains the most authoritative chemistry databases in the world, and see much more, e.g. attend the 246th ACS meeting. Apply [here](#), application deadline is **May 5, 2013**.

Der Wetterbericht für (fast) jeden Ort der Welt

Sie planen kurzfristig Ihre Ferien und möchten wissen, wie das Wetter am Urlaubsort ist? Nicht nur für Ziele in Norwegen gibt es eine Webseite des norwegischen Meteorologischen Instituts (www.yr.no), die ganz hervorragend ist. Die Seite lässt sich auch auf Englisch umschalten, und dann können Sie ganz einfach das Wetter für über 9 Millionen Orte in der Welt nachschlagen, mit stundengenauen Meteogrammen – auch als App.



Apps für's iPad

Nach dem Sechsläuten haben Sie Angst, dass der Sommer zu kalt wird? Mit der kostenlosen App „Gaze Lite“ können Sie ihr iPad in ein Kaminfeuer verwandeln oder sich an einen Strand versetzen.



Google reicht Ihnen nicht? Nutzen Sie die semantische Suche von **Wolfram|Alpha** und geben Sie einfach Ihre Frage ein (CHF 3.00). Auch Android.



Merck's preisgekröntes **Periodensystem der Elemente** ist eine kostenlose App. Auch für Android.



Sie sind im Ausland und brauchen ein Wörterbuch, welches auch offline funktioniert? **dict.cc** stellt kostenlos 51 Sprachen zur Verfügung.



Im nächsten Infozine stellen wir Ihnen Apps vor, die Tablets in Zeichen- bzw. Notizblöcke verwandeln.

Sie möchten den Lesern eine App empfehlen? Mailen Sie der Redaktion Ihren Tipp.

Bauliche Veränderungen Infozentrum

Lesecke mit Sofas

Im letzten Infozine hatten wir angekündigt, dass der freie Platz im H-Stock, dort wo früher die Mikrofilmlesegeräte und -schränke standen, anders genutzt würde. Die Sofas sind nun angekommen und die Lounge-Ecke ist eingerichtet. Zusätzlich haben wir Möbel aus der Chemiemensa übernommen.

Auswahl von Printzeitschriften

Die verbliebenen Printzeitschriften haben wir übersichtlich in zwei Zeitschriftenregalen links und rechts der Sofas präsentiert – wir hoffen, dass die bisher etwas versteckten Printzeitschriften (die es überwiegend elektronisch nicht gibt) so entdeckt und gelesen werden, z.B.:

Macwelt und c't

Deutsche Apothekerzeitung

Chemical & Engineering News

Chimia, CIT Plus und Laborjournal

Nachrichten aus der Chemie

Pharmazeutische Zeitung

Spektrum der Wissenschaft

Zeitschriften von Roche, Novartis, etc.

Testweise stellen wir auch einige Tageszeitungen zur Verfügung.

Neuerscheinungen

Neuerscheinungen werden wir künftig nicht gleich ins Regal stellen, sondern im Lesebereich präsentieren. Die Möbel dazu baut uns die Schreinerwerkstatt der ETH. Zusätzlich werden wir noch einige Arbeitsplätze im hinteren Bereich des H-Stocks einrichten.

Weitere Schliessfächer

Pünktlich zum Ende des Frühlingssemesters sollen – dank des Bereichs Immobilien der ETH – weitere 84 Schliessfächer zur Verfügung stehen. Mit 146 vorhandenen Schliessfächern sollten dann Berge von Taschen und Jacken im Eingangsbereich Vergangenheit sein.

Neuer Bereich für die Biologie

Auch beim Bestand wird es Änderungen geben: Der Buchbestand der Biowissenschaften wandert vom G-Stock in den H-Stock und kann so besser präsentiert und ausgebaut werden. Für Pharmazie und Chemie gibt es im G-Stock so mehr Platz.

Diese Veränderungen sind unter anderem ein Ergebnis des Surveys – Sie sehen, dass es sich gelohnt hat, zu antworten.



infozentrum
Chemie | Biologie | Pharmazie



Mitarbeiter des Infozentrums

In der letzten Ausgabe des Infozine haben wir Ihnen einen Mitarbeiter des Infodesks vorgestellt. Da laut unserer Umfrage die Mitarbeiter des wissenschaftlichen Bereichs weniger bekannt sind, setzen wir die Reihe heute mit einer Fachreferentin fort:

Regula Furegati (eidg. dipl. Apothekerin, ETH) betreut als Information Consultant den Fachbereich Pharmazie. Schon seit 2003 ist sie an der ETH Zürich tätig, als Program Manager Postgraduate



Studies am Institut für Pharmazeutische Wissenschaften, IPW. Seit August 2012 arbeitet sie zusätzlich bei uns im Infozentrum. Bei allen fachlichen Fragen zu wissenschaftlichen Informationen im Bereich Pharmazie wenden Sie sich an sie, am besten per E-Mail: furegati(at)chem.ethz.ch.

Ergebnisse des Surveys des ICBP

Wir freuen uns über insgesamt 927 Antworten für alle drei Surveys aus allen drei Departementen, von 549 Studenten (Rücklauf etwa 30%), Doktorierenden und Post-Docs (ca. 14%), 162 Professoren und Senior Scientists (ca. 50%). Die Rücklaufquoten sind ungenau, weil die Zuordnung in die Gruppen auf Selbsteinschätzung basierte. Genau nehmen wir aber Ihre Vorschläge und Antworten. Einiges ist in Umsetzung (links), anderes wird in der Bibliothekskommission diskutiert werden.